

Auslandssemester in den Niederlanden

Laura Frising

Zeitraum:

24. August bis 30. Januar WS 2009/10

Ort:

AKI the Enschede Academy of Visual Arts

Auf der Internetseite kann es etwas verwirrend sein, weil 3 Kunsthochschulen der Niederlande zusammen arbeiten: die AKI in Enschede, die ArtEZ in Arnhem und die CABK in Zwolle.

Anreise und Transport:

Mit dem Zug von Trier aus braucht man nur einmal in Münster umzusteigen.

Der Bus ist nicht im Studententicket inbegriffen, sodass ein Fahrrad eine billige und sinnvolle Anschaffung ist, da es überall Fahrradwege gibt. Man kann natürlich sein eigenes Fahrrad mitbringen oder aber eins second-hand kaufen.

Wohnen:

Die Wohnungssuche von Saarbrücken aus war recht schwierig. Bei Semesteranfang hatte ich noch kein Zimmer in einer WG und habe so eine Woche bei Bed & Breakfast verbracht, wurde vor Ort also recht schnell fündig.

Die Schule hat uns auch bei der Wohnungssuche unterstützt.

Studium:

Für Bildhauerei ist die Schule sehr gut. Es gibt mehr Professoren mit denen man Termine macht und Einzelarbeitsgespräche führt. Es gibt also eher selten Klassengespräche. Die eigene Arbeit steht im Vordergrund. Ich habe aber noch einen „Minor“ gemacht und ein Projekt für die Auslandsstudenten mit Ausstellung. „Minor“ ist ein Kurs gewesen, wo Theorie und Praxis verbunden wurden. Es gibt außerdem noch die Studiengänge: Malerei, Monumental, Mixed media und natürlich auch Design.

Sprache:

Niederländisch versteht man recht gut, wenn man sich etwas darauf eingelassen hat. Philosophie auf Niederländisch ist aber recht schwierig.

Es gibt auch einen Sprachkurs bevor das Semester beginnt, allerdings ist der nicht ganz billig. Ich habe ihn nicht gemacht, da ich nur 1 Semester da war, wenn man aber ein ganzes Jahr bleibt würde ich das auf jeden Fall empfehlen. Die Sprache ist schon sehr wichtig, wenn man den Niederländern näher kommen will.

Der „Minor“, den ich besucht habe, war allerdings auf Niederländisch, doch ich durfte als Erasmusstudentin auf Englisch reden.

Es gibt viele Deutsche an der Schule, also hab ich auch Deutsch geredet aber meistens Englisch.

Betreuung der Erasmusstudenten:

Die Betreuung war sehr gut. Am ersten Tag wurde wir nett begrüßt und in das Schulsystem eingeführt. Es gab auch eine Schul- und Stadtbesichtigung, wo man über Museen, Ausstellungsräume, Theater und Kino informiert wurde.

Es gab auch eine Erasmusstudenten-Begrüßungsparty und auch so immer mal wieder eine AKI-Party.

In Saarbrücken hat man bereits eine Liste mit wichtigen Informationen, wie Semesteranfang, Wohnungsangebote und sonstigen nützlichen Sachen zugeschickt bekommen.

Stadt:

Enschede ist eine nette, kleine Stadt. Man kann mit dem Fahrrad sogar nach Gronau in Deutschland fahren. Die Stadt ist kreisförmig aufgebaut und die Fußgängerzone ist in der Mitte.

Essen:

Die Niederländer essen mittags nur Brot oder Suppe und kochen Abends. Milchprodukte sind sehr beliebt. Das Brot ist eher wie in England, also weich und wie Toastbrot. Auf dem Markt der zweimal wöchentlich in der Innenstadt ist, gibt es auch „besseres“ Brot und natürlich Obst, Gemüse, Fisch, Blumen und alles Mögliche.

Reiseziele:

Ich bin nicht so viel durch die Niederlande gereist, war nur in Amsterdam, Zwolle und Leiden. Letzteres empfehle ich sehr. Münster ist ja auch nur rund eine Stunde von Enschede entfernt.

Fazit:

Ich bin sehr glücklich dieses Auslandssemester gemacht zu haben, da es meine Arbeit vorangetrieben hat.

Ich habe auch das Gefühl besser zu wissen in welcher Richtung ich weiter arbeiten will. Meine Klassenkameraden meinten ich hätte mich sehr gut in ihre Klasse integriert, es blieb doch immer ein kleiner Abstand, wegen der Sprache. Die Niederländer sind sehr freundlich, hilfsbereit und es scheint auch als wären sie eher positiv eingestellt.

Man lernt natürlich sehr viele Leute kennen. Meine Erasmuskommilitonen waren aus Polen, Rumänien, China, Spanien, Italien, Finnland und Deutschland.

Ich empfehle Erasmus auf jeden Fall, egal wohin, da es die eigene Arbeit weiter treiben kann, wenn man in einer ungewohnten Umgebung ist. Es ist auch sehr interessant eine neue Schule kennen zu lernen, so erfährt man wie es auch anders funktionieren kann. Es ist natürlich auch eine gute Erfahrung allgemein, im Umgang mit Menschen aus verschiedenen Ländern und eine neue Kultur kennen zu lernen.